

Die Investitionen in die Frühkindliche Bildung dringend weiter ausbauen und finanziell erhöhen!

- A. Den großen Fachkräftemangel spürbar reduzieren!
- B. Die Rahmenbedingungen wirksam verbessern!
- C. Die Garantie für Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung in jeder Kita einlösen!

Die GEW Baden-Württemberg fordert die Landesregierung auf, in der jetzigen Zeit der Pandemie die Träger der Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflegestellen finanziell besser auszustatten. Damit kann die Gesundheit von allen Kindern und den Beschäftigten bestmöglich geschützt werden.

Jede Einrichtung braucht einen ausreichenden Bestand an Hygienemitteln, Masken, Schnelltests, Luftreinigungsgeräten und Luftfiltern.

Alle Mitarbeiter*innen in Kitas und Kindertagespflegepersonen müssen sich schnell impfen lassen können.

A. Ein wichtiger Schritt: den großen Fachkräftemangel spürbar reduzieren

Seit Jahren macht die GEW auf den Mangel an ausgebildeten Fachkräften aufmerksam. Die Pandemie zeigt, dass die Kitas als wichtige Orte der frühkindlichen Bildung und Erziehung kurz vor dem Kollaps stehen.

Deshalb fordert die GEW zum wiederholten Male und nun ganz besonders eindringlich eine Verstärkung der Ausbildungsinitiative, um pädagogisches Fachpersonal zu gewinnen!

Die Landesregierung muss die Fachkräfteoffensive für Erzieher*innen fortführen und weiter ausbauen.

Es ist dringend geboten die Studienplatzkapazitäten für Früh- und Kindheitspädagog*innen an den Pädagogischen Hochschulen, (Fach)hochschulen für soziale Arbeit und den Dualen Hochschulen weiter auszubauen. Denkbar ist für Kita-Träger, analog zur PIA-Ausbildung, finanzielle Anreize zu schaffen, um verstärkt Kindheitspädagog*innen als akademisch qualifiziertes Personal in den Kitas zu beschäftigen. Aufgabe der Tarifpartner wird sein über Vereinbarung für entsprechende Eingruppierungen bei der Entlohnung zu sorgen, damit diese Fachkräfte auch in den Kitas bleiben.

Die GEW sieht es kritisch, dass zunehmend unausgebildete Personen in die Kitas kommen bzw. Quereinsteiger*innen eine verkürzte Ausbildung durchlaufen. Für sie und alle anderen brauchen wir Angebote zur berufsbegleitenden Weiterqualifizierung unter pädagogischer Anleitung. Die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas brauchen für diese Anleitung ausreichend Zeitkontingente. Dies gilt auch für die Anleitung von Auszubildenden der Fachschulen.

Außerdem benötigen die Kitaträger deutliche Anreize zur Finanzierung höherer Personalkosten für die Multiprofessionalisierung der Teams.

Entlastung erfährt das pädagogische Personal, indem weitere Personen für die hauswirtschaftlichen Aufgaben und die Verwaltungstätigkeiten in den Kitas beschäftigt werden.

B. Ein weiterer Schritt: Die Rahmenbedingungen wirksam verbessern!

Einen guten Fachkraft – Kind – Schlüssel herstellen

Die Rahmenbedingungen waren bisher bereits unzureichend und haben sich im „Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen“ in Baden-Württemberg nochmals deutlich verschlechtert:

- Die Träger können den Mindestpersonalschlüssel um 20% absenken und damit ziemlich nahe an die Verletzung des Kinderschutzes gehen > ohne Folgen für die Betriebserlaubnis!
- Personen ohne Ausbildung können die pädagogischen Fachkräfte ersetzen > trotz Fachkräftegebots des Kinder- und Jugendhilfegesetzes!
- Die bisherigen Empfehlungen zur Gruppengröße sind aufgeweicht, d.h. 10% mehr Kinder sind in den Gruppen erlaubt oder: 28 statt 25 Kinder!

Die GEW fordert deshalb, sofort zu den Mindeststandards und Personalbemessungen zurückzukehren, die vor den Zeiten der Pandemie gegolten haben. Nur damit lässt sich die pädagogische Qualität der Kitas als Bildungseinrichtungen halbwegs aufrechterhalten und die Abwanderung in andere Berufe stoppen.

Mehr Zeit für Leitungsaufgaben bereitstellen und finanziell absichern!

Nur eine professionelle Kitaleitung kann die pädagogische Qualität in der Kita (weiter)entwickeln und sichern. Das Gute-Kita-Gesetz finanziert bis Ende 2022 sechs Stunden Zeit für Leitungsaufgaben für jede Einrichtung und zusätzlich zwei Stunden je Gruppe. Für eine Kita mit drei Gruppen sind das maximal 12 Wochenstunden.

Die GEW fordert die verbindliche Finanzierung der Leitungszeit nach 2022, sobald die Zuwendungen des Bundes aus dem „Gute-Kita-Gesetz“ auslaufen.

Weiterhin fordern wir die Ausweitung des Leitungsanteils auf 25% pro Gruppe. Für eine dreigruppige Kita wären das an Zeit für Leitungsaufgaben 75% einer Vollzeitstelle, maximal 30 Wochenstunden.

C. Außerdem: Die Garantie für Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung in jeder Kita einlösen

Die verbindliche Umsetzung des Orientierungsplans endlich finanzieren!

Das Kultusministerium hat in der ablaufenden Regierungsperiode die Evaluierung des Orientierungsplans veranlasst. Die bisher vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass eine Anpassung an die aktuellen Lebensverhältnisse und damit eine Überarbeitung notwendig ist.

Die GEW fordert, den Orientierungsplan als pädagogischen Leitfaden für Bildung und Erziehung für alle Kitas verbindlich zu machen. Dafür werden weitere (fachliche und personale) Ressourcen benötigt, welche das Land finanzieren muss.

Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren weiterentwickeln!

Die bereits bestehenden Kinder- und Familienzentren brauchen eine nachhaltige Finanzierung. Außerdem müssen weitere Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren ausgebaut und finanziell gefördert werden. Gerade in den Zeiten der Pandemie hat es sich gezeigt, wie wichtig es ist, die Familien in ihrer Erziehungsarbeit zu begleiten und zu unterstützen.

Die „Sprach-Kitas“ langfristig finanziell absichern und ausweiten!

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ gewährt das BMFSFJ den beteiligten Trägern einen Zuschuss für eine zusätzliche 50% Funktionsstelle je Kita und eine halbe Stelle für die zusätzliche Fachberatung mit den Aufgaben der Teamqualifizierung und Prozessbegleitung.

Bereits vorliegende Evaluationsergebnisse zur Wirksamkeit auf die Sprachbildung von Kinder, die Ausweitung der inklusiven Pädagogik und eine weitaus verbesserte Zusammenarbeit mit den Familien zeigen die außerordentlich positiven Effekte dieses Bundesprogramms.

Die GEW fordert deshalb die Ausweitung und Weiterführung der Finanzierung des Programms auf Landesebene. Das heißt: die Absicherung der Stellenanteile der zusätzlichen Fachkräfte und der zusätzlichen Fachberater*innen!

Qualitätsentwicklung – nur mit Fach- und Praxisberatung!

Verschiedene wissenschaftliche Studien belegen, dass Kitas für die (Weiter)Entwicklung der Qualität ein zuverlässiges Unterstützungssystem brauchen. Das bietet die Fachberatung mit Praxisbegleitung.

Zusammen mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen fordern wir, das System der Fachberatung flächendeckend und trägerübergreifend auszubauen und sicherzustellen.

Ein Digitalpakt für alle Kitas in Baden-Württemberg!

Kindertageseinrichtungen sind Orte der frühen Bildung. Dort lernen Kinder mit ihren Lebenserfahrungen, sich mit den Anforderungen der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Die besonderen Zeiten der Pandemie bringt das Thema „Digitale Medien“ weit nach vorne in den Fokus der Aufmerksamkeit der Fachkräfte. Einige Bildungsthemen werden damit angesprochen:

- Wie bleiben Kitas mit den Kindern und ihren Familien über digitale Medien im Kontakt?
Was brauchen Kitas dazu? Womit müssen Kitas sich auseinandersetzen und was dazu lernen?
- Wie organisieren Kita-Teams den fachlichen Austausch untereinander?
- Wie gelingen Dienstbesprechungen online?
Was brauchen Kitas dazu und wie ist das alles zu organisieren?

Die Pandemie – verursacht durch ein unbekanntes Virus – wirkt wie ein „Katapult in die Zukunft“ und zeigt die Mängel in der Digitalisierung der Kitas wie durch eine Lupe. Beim genauen Hinsehen kann dies als Chance begriffen und die pädagogische Arbeit in den Kitas mit dem Thema „Medienbildung“ erweitert werden.

Die GEW fordert deshalb einen Digitalpakt für Kitas:

Eine gute Ausstattung an digitalen Endgeräten wie iPad, Tablet und/oder Notebook bzw. Laptop für jede Kindergruppe:

- Wie für die Bildungsdokumentation
- Für digital Teambesprechungen und Fortbildungen im Online-Format
- Für die medienpädagogische Arbeit mit Kindern

Zur Qualifizierung der pädagogischen Mitarbeiter*innen braucht es außerdem medienpädagogische Fortbildungen. Diese könnten das zuständige Kultusministerium zusammen mit den Stadt- und Kreismedienzentren bereitstellen.

April 2021